

## *In Memoriam*

### **ELS OKSAAR**

\* 1. Oktober 1926 in Pärnu, † 9. Dezember 2015 in Hamburg

Im Sommersemester 1965 geschah an der Universität Hamburg etwas Außergewöhnliches: In der Germanistik nahm eine ausländische Wissenschaftlerin eine Gastprofessur wahr und sie las nicht über mittelhochdeutsche Dichtung, sondern über den deutschen Wortschatz in synchroner und diachroner Sicht, und sie bot ein Mittelseminar zur semantischen Struktur des Deutschen an.

**Els Oksaar** war schon damals dem Mainstream voraus, und das blieb auch so, als sie 1967 den Ruf auf eine ordentliche Professur für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft annahm. In den 35 Jahren als Direktorin des Instituts und der von ihr gegründeten Forschungsstelle für Sprachkontakte und Mehrsprachigkeit bot sie Seminare zur Psycholinguistik an, verknüpfte Sprach- und Literaturwissenschaft in Veranstaltungen zur Problematik des Übersetzens, diskutierte Grammatiktheorien der Prager und Kopenhagener Schulen und verglich die Ansätze der russischen Linguistik und der generativen Transformationsgrammatik schon zu einer Zeit, als nur eine Handvoll Fachleute die Namen Saumjan und Chomsky buchstabieren konnten.

Kennzeichnend für ihre Arbeit sind aber vor allem die Forschungen zur Kindersprache und zur Mehrsprachigkeit auf der Grundlage der Psycholinguistik und Semantik. Insbesondere ihre Forschungsergebnisse zur Pädinguistik, der Untersuchung des Spracherwerbs bei Kindern, vor allem der kindlichen Mehrsprachigkeit, z.B. von estnischen oder deutschen Einwanderern mehrerer Generationen von Australien bis in die USA, haben zu einer objektiveren Sicht der Situation von Kindern mit Migrationshintergrund beigetragen. Aus ihren Erkenntnissen hat sie im Laufe der Jahre die Kulturemtheorie entwickelt, die aufzeigt, dass und wie unterschiedliche Kulturen gleiche Kommunikationselemente auf verschiedene Weise ausdrücken, und zwar als Kultureme. Damit leitete sie einen bedeutenden Beitrag zur Überwindung von Missverständnissen und Vorurteilen im Rahmen internationaler und interkultureller Begegnungen.

Ihre Publikationsliste umfasst über 350 Veröffentlichungen; wichtige Werke sind z.B. „Spracherwerb - Sprachkontakt – Sprachkonflikt“ (Berlin 1984); „Kulturemtheorie. Ein Beitrag zur Sprachverwendungsforschung“ (Göttingen 1988); „Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung“ (Stuttgart 2003). Diese und weitere Werke sind angesichts der weltweiten Migrationsbewegungen, der zunehmenden grenzüberschreitenden Mobilität und der europäischen Integration von innovativem und bleibendem Wert. Ihre Arbeiten zur Mehrsprachigkeit haben auch das Interesse auf den muttersprachlichen Unterricht in mehrsprachigen Gesellschaften gelenkt; sie waren bedeutsam für die Entwicklung der vergleichenden Muttersprachdidaktik.

Mehrere wissenschaftliche Gesellschaften haben Els Oksaar zu ihrem Mitglied gewählt, u.a. die Estnische und die Norwegische Akademie der Wissenschaften, die Akademie der Wissenschaften in Hamburg. Die Universitäten von Helsinki – Finnland, Linköping – Schweden und Tartu – Estland haben sie mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet, und zahlreiche Fachgesellschaften haben sie in das Amt der Präsidentin oder Vizepräsidentin gewählt. Dem Wissenschaftsrat der Bundesrepublik Deutschland gehörte sie sechs Jahre lang

an. Ihre Arbeit wurde mit zahlreichen deutschen und internationalen Wissenschaftspreisen gewürdigt.

Die deutsche und die Internationale Sprachwissenschaft wird Els Oksaar als Kollegin in Erinnerung behalten, die mit Freundlichkeit und Bestimmtheit den wissenschaftlichen Diskurs zu führen wusste und der die Weiterentwicklung der Wissenschaft im Interesse des menschlichen Miteinanders das bestimmende Anliegen war.

*Prof. em. Dr. Dr.h.c. Wilfried Hartmann*